

Samstag den 7. Juli
im Kronwald Obern-Kemshalde,
a. Stammholz:
463 Stück tanneses Bau- und Sägholz
b. Brennholz:
11 3/4 Klf. Abfallholz,
25 Stück Abfall-Wellen.
Montag den 9. Juli
im Kronwald Sommerwand.
a. Stammholz:
24 Stck eichenes Bau- und Nutzholz:
2 „ buchenes ditto
9 „ Nelsbeerbäumenes ditto
b. Brennholz:
2 1/2 Klf. eichene Scheiter,
11 „ eichene Prügel,
42 „ buchene Scheiter
20 1/2 „ buchene Prügel,

1 „ birchene Scheiter,
1 „ erlene Scheiter
3 „ erlene Prügel,
2 „ aspene Prügel,
175 Stck eichene Wellen.,
1700 „ buchene „
100 „ erlene „
15 1/2 Klf. Abfallholz,
2550 Stück Abfall-Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr
in den Schlägen, wohin die Liebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden sich zur Bezahlung
des Aufgelds mit Baarschaft zu versehen. Die
Orts-Vorsteher werden angewiesen, die Verkäufe
öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 20. Juni 1838.

Königl. Forstamt,
v. Kahlben.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Gestern Abend ist das zweijährige Kind eines Handwerksmannes im hiesigen Bezirke
in eine nicht gehörig-bedeckte Mistjauchen-Grube gestürzt und in Folge dieses Sturzes gestorben.

Es gibt dieser Unglücksfall dem Oberamte Veranlassung, die schon oft erneuerte General-
Verordnung vom 14. — 19. August 1809, die Verwahrung der Jauchen-Gruben betr.
(Reg. Bl. S. 349) wiederholt in Erinnerung zu bringen, und die Orts-Vorsteher des
Bezirks anzuweisen, in ihren Gemeinden sogleich eine Visitation sämtlicher Jauchen-Gruben
vornehmen zu lassen, die Eigenthümer solcher Gruben, die nicht auf sorgfältigste bedeckt
sind, zur unverzüglichen Ergänzung des Mangels anzuhalten, und gegen diejenigen, welche
sich in der Vollziehung der gegebenen Vorschrift säumig zeigen, mit der angedrohten Strafe
einzuschreiten.

Schorndorf den 20. Juni 1838.

Königliches Oberamt,
für den abwesenden Oberamtmannt:
Aktuar Vogel.

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt
erscheint jeden Don-
nerstag. Preis 1 fl.
30 fr. für das Jahr,
vierteljährig 24 fr.
Einrückungsgebühr
die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

Nro. 26

28. Juni 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bei dem Königl. Finanz-Ministerium sind Anzeigen darüber eingekommen, daß zu
großem Nachtheile der Wald-Cultur die Entwendungen von Holzpflänzlingen aus Wald-
ungen immer zunehmen und durch den unbedingten Ankauf von Pflänzlingen befördert werden.

In Folge höherer Weisung wird den Gemeinde- und Stiftungs-Räthen des Bezirks
aufgegeben, durchaus keine Pflänzlinge, weder von Inländern noch von Ausländern, zu
kaufen, wenn sich die Verkäufer nicht über den rechtmäßigen Erwerb derselben mittelst eines
von dem Forstbeamten, aus dessen Revier die Pflanzen herkommen, ausgestellten Scheines
ausweisen, in welchem die Holzart, die Zahl der Pflänzlinge, die Waldungen oder Saat-
schulen, aus denen sie kommen, und die Zeit der Abgabe angegeben seyn muß.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe haben sich hiernach pünktlich zu achten und die
Legitimationscheine künftig den öffentlichen Rechnungen beizuschließen.

Schorndorf den 25. Juni 1838.

Königl. Oberamt,
Strölin.

Lorch. [Verkauf eines Gebäudes
auf den Abbruch.] Höherer Weisung zu
Folge wird ein — innerhalb der Klosters Ring-
mauren stehendes Stall- und Scheuren-Gebäude,
178 Schuh lang und 33 Schuh breit, auf den
Abbruch, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zur Verkaufs-Verhandlung hat man
Montag den 9. Juli d. J. Vormittags
10 Uhr

bestimmt, zu welcher Zeit sich die Kaufsliebhaber
in der Kameralamts-Kanzlei, Auswärtige mit
gemeinderäthlichen — vom betreffenden Oberamt

beglaubigten Vermögens-Zeugnissen, einfinden
wollen.

Die Schultheißenämter des diesseitigen Be-
zirks, wollen Gegenwärtiges, von Amts wegen
bekannt machen lassen.

Den 23. Juni 1838.

K. Kameralamt,
Bauer.

Schorndorf. [Verlorene Schuld-
Urkunde.] Eine von der Oberamts-Pflege
Schorndorf gegen Obermedicinal-Rath v. Lud-
wig in Stuttgart für ein Capital von 5000 fl.

Gemeinnützig und
zur Unterhaltung
dienende Beiträge
werden mit Dank
angenommen.

tr. Lichtmeß 1830 ausgestellte Obligation ist verloren gegangen, es wird nun der unbekannte Inhaber dieser Schuld-Urkunde öffentlich aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen der Frist von 60 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde für erloschen erklärt werden würde.
Den 20. Juni 1838.

Königl. Oberamtsgericht,
Arnold.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich nunmehr mit Frau Silberarbeiter Deutelspacher ehelich verbunden habe, nachdem ich bei Derselben schon seit einem Jahr als Geschäftsführer gewesen bin.

Meine durch vieljähriges Reisen gesammelten Kenntnisse setzen mich in den Stand, jedes in mein Fach einschlagende Geschäft zu vollkommener Zufriedenheit auszuführen, und bitte deswegen, das dem sel. Herrn Deutelspacher geschenkte Vertrauen auch auf mich überzutragen, mit der Versicherung stets billiger und reeller Bedienung.

Frik Schenk,
Gold- und Silberarbeiter.

Schorndorf. [Fahrniß-Auction.] Die Erben des verstorbenen Spitalmüllers Felger sind gesonnen nächsten Samstag den 30. Juni eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abzuhalten, sie besteht in: Silber, Bücher, Mannskleider, Bett- und Weißzeug, Schreinwerk, Kupfer-, Zinn-, Eisen-, Küchengefähr, Faß- und Wand-Gefähr, so wie sonstiger allgemeiner Hausrath; wozu die Liebhaber an besagtem Tag sich in Beckermeister Entenmann's Haus einfinden wollen.

Welzheim. [Säug-Amme Besuch.] Eine Säug-Amme, welche binnen der nächsten 14 Tage eintreten könnte, wird gesucht, von den 24. Juni 1838.

Oberamts-Wund-Arzt Adlung.

Welzheim. [Wein- und Brantwein-Verkauf.] Eine Parthie rein gehaltener Weine von den Jahren 1822, 1834 und 1836 so wie 1828r und 1834r Wein-Brantwein, verkauft

Rechtsconsulent Lemppenau.

Kaufmanns-Kanzlei

Cannstadt. Da mehrere Tabackfabriken aus leicht begreiflichen Gründen ihre Fabrikate mit unsern Enquetten, oder wenigstens mit einem dem unsern sehr ähnlichen Wappen bezeichnen, so finden wir uns veranlaßt, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß fast alle unsere Fabrikate, besonders die von uns verfertigte Familienwappen und Doppelstern Tabacke mit dem hier untenstehenden Stempel bezeichnet sind, welcher ausser unserem Familien-Pertschast auch noch in deutlicher Schrift mit unserer Raggion „Gebrüder Stern“ umschrieben ist, und welches um jede Verwechslung zu vermeiden, zu beobachten bitten.

Gegen diejenigen Fabriken, die sich ferner unseres Namens und Wappens bedienen, werden wir die geeignete gerichtliche Schritte einleiten, und deren Namen öffentlich bekannt machen.
Cannstadt im Monat Juni 1838.

Gebrüder Stern.



Schw Gmünd. [Feuer-Versicherung.] Nachdem mir von dem Haupt-Agenten der Compagnie Royale (Königl. Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden) in Paris, für das Königreich Würtemberg, Herrn C. F. Eckhardt in Stuttgart die Agentur für die Oberämter Gmünd und Welzheim übertragen wurde, so empfehle ich mich hiemit zur Aufnahme von Versicherungen.

1. Aller von der württembergischen allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für Gebäude ausgeschlossenen Immobilien

2. alles beweglichen Eigenthums, es möge solches in: Waaren, Meubles, Hausgeräthe Spiegel, Pendeluhren, Zimmer-Verzierungen, Weißzeug, Kleidungsstücken, Handwerkszeug, Maschinen, Silbergeschirr, Büchern, musikalischen Instrumenten, Haushaltungs-Vorräthen, Brennholz, Wein, Fässern, Stroh, Futter, gedroschenen und ungedroschenen Früchten, Wägen, Schiff u. Geschirr, Pferden, Hornvieh, Schaafen und an-

deren Hausthieren oder sonst in etwas bestehen, und sichern im Voraus nicht nur die billigsten Bedingungen zu, sondern bin auch allezeit bereit, auf Verlangen jeden näheren Aufschluß zu geben.

Den 21. Juni 1838.

Joseph Rudolph,
Kaufmann.

Engelberg. [Verkauf von Vieh.]

Ich verkaufe:

- eine fette Kalbe,
- ein fettes Schwein,
und
- 3 starke Läufer-Schwein,
- eine trächtige alte Kuh welche in ca. drei Wochen bringt und zum Mezzgen fett ist wie dann auch
- eine trächtige junge Kuh.

Den 26. Juni 1838.

Raach.

Weitmars. Die Stiftspflege hat 100 fl. gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen bereit liegen.

Miscellen.

Die Erzählungen vor Mitternacht.

(Fortsetzung.)

Die Perücke.

Es war gegen das Ende des Octobers, nein beim Teufel, es war in den ersten Tagen des Novembers 1809, als ich von einem nach Frankreich marschirenden Armeecorps detachirt wurde, um mich in die Schluchten des bairischen Tyrol zu begeben. Wir hatten damals zu Gunsten unseres Allirten, des Königs von Bayern, denjenigen Theil seiner Staaten zu unterwerfen, den Oestreich aufgewiegelt hatte. Diese Expedition wurde von dem Kaiser einem gewissen Infanteriegeneral, Namens Rusca, anvertraut, der sich damals an der Spitze einer Avantgarde von ungefähr 4000 Mann in Klagenfurth befand. Da nun Rusca ohne Artillerie war, so hatte der Marschall Marmont den Befehl erteilt, ihm eine Batterie zu schicken, zu deren Commando ich bestimmt wurde. —

Dies war das erstemal, daß ich, damals Lieutenant, mitten in einer Brigade der einzige Offizier meines Corps war, daß ich Leute zu

commandiren hatte, die nur mir gehorchten, und mich als Chef einer Waffengattung mit dem General zu verständigen hatte. Man weiß ja, wie groß ich schon in der Linie neben einem Unteroffizier so Mancher dieser kleinen Bards dünkt, und man denke sich nun, als ich an der Spitze einer ganzen Waffengattung stand, meine schwelende Lieutenantsbrust!

„Alles,“ sprach ich bei mir selbst, „hat seinen Anfang und so muß es gerade seyn, wenn man General wird.“

„Sie kommen zu Rusca,“ sagte mein Hauptmann zu mir, „nehmen Sie sich sehr in Acht, das ist ein schlimmer Bursche, ein verteufler Kerl. Sein größtes Vergnügen ist, alle die, welche mit ihm zu thun haben, zum Spielball seiner malignen Laune zu machen. So hat er lezhin einem Adjutanten Brantwein in seinen Wein gemischt, um ihn betrunken wie eine Drossel zurückzusenden. Wollen Sie sich aber seinen Spässen entziehen, so bekommen Sie ihn zum Todfeind. Aufgepaßt also, guter Freund!“

„Gut!“ erwiderte ich meinem Hauptmann und zog mit meinen Kanonieren ab. Wir kamen Abends in Klagenfurth an, und so bald ich meine Leute untergebracht hatte, begab ich mich nach der Wohnung Rusca's.

„Wo ist der General?“ fragte ich einen Adjutanten.

„Er ist in seiner Abendgesellschaft!“ ward mir zur Antwort.

In diesem Augenblicke wurden wir durch einen Trommelwirbel unterbrochen, nach welchem der Stadtausrufer zuerst in französischer, dann in deutscher und italienischer Sprache eine Proclamation Rusca's verkündigte, kraft welcher alle angesehene Einwohner von Klagenfurth gehalten seyn sollten, wie früher alle Tage den Abendzirkel zu besuchen, widrigenfalls ihnen eine außerordentliche Contribution aufgelegt werden würde.

„Und wie sollen sie eine solche bezahlen?“ sagte ein Oberst neben mir. „Das wäre die vierte, die er von diesen armen Teufeln erheben würde. Ich glaube, er würde sie gerne zur Empörung zwingen, nur um das Vergnügen zu haben, mit Kartätschen unter sie schießen zu können.“

„Warum besuchen Sie denn den Cirkel nicht mehr, Herr Oberst?“ fragte ich ihn.

Der Oberst sah mich an. „Sie sind hier fremd, wie ich bemerke,“ sagte er. „Dieser teuflische Rusca ergötzte sich des Abends damit, in

dem Cirkel vor diesen armen Leuten zum Anzünden seiner Pfeife Goldenscheine zu gebrauchen, die er ihnen des Morgens entrissen hatte. Diese Deutsche müssen ein sehr gutmüthiges Volk seyn, daß keiner ein Pistol auf ihn abschöß!"

Mit diesen Worten verließ mich der Oberst, da ein Offizier nach ihm fragte.

In seiner Abendgesellschaft konnte ich Musca'n meine Aufwartung nicht machen, und ich beschloß daher, mich in meine Wohnung zurück zu begeben. Unterwegs horte ich einen großen Lärm in der Vorstadt, durch welche ich herein gekommen war. Ein Soldat sagte mir auf mein Befragen, daß einer meiner Staneniere die Ursache des Tumultes sey, ich verfügte mich daher sogleich an Ort und Stelle, um zu sehen, was vorging. Es hatten sich Volkshäufen, besonders Weiber, zusammengedrängt, welche zornig zusammen freischten, man glaubte in einem Geflügelhofe zu seyn, in welchem die Hühner einen Weikampf im Schreien angestellt haben. In der Mitte der Menschenmenge gewahrte ich ein schönes Mädchen, um das sich Alles herdrängte; als sie mich sah, eilte sie auf mich zu. Sie war wie rasend, ihre Haare flogen wild umher, ihre Augen brannten in dunklem Feuer, ihre Bewegungen waren hastig und abgebrochen, ihre Rede stieß wie ein glühender Strahl: nie habe ich einen schöneren Zorn gesehen. Bald wußte ich die Ursache desselben. Mein Fouquier war bei dem Vater dieses Mädchens einquartirt; sie mochte nach seinem Geschmacke seyn, und er hatte sie deswegen lieblos wollen aber da sie sich sehr spröde zeigte, so rächte sich mein Lobbe, es war ein kleines Männchen mit schwarzen wohlfrisierten Haaren, wesswegen ihn seine Compagnie die Perücke nannte, dieser Lobbe rächte sich an ihr dadurch, daß er sich von ihren Eltern auf's Unverschämteste bedienen ließ: er warf sich in ein Fauteuil, und während er seiner Ruhe pflegte, mußte der Vater des Mädchens, ein Mann mit weißen Haaren, so wie die alte Mutter die Räder seiner Sporen treiben. So aß er auch mit vieler Grauzität, und die beiden Greise mußten immer zu seinen Füßen liegen, um seine Spornräder in beständiger Bewegung zu erhalten. Die Tochter hatte diesen Anblick nicht länger ertragen können, und daher die Vorstadt gegen die Franzosen aufzuwiegeln versucht.

[Fortsetzung folgt.]

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Anekdote.

Philipp II. König von Spanien, ging einst ganz allein in den Zimmern des Escurals herum, als ein Handwerksmann, der die Thüre offen sah, hereintrat. Wohl Erstaunen über die schönen Gemälde, womit die Zimmer geschmückt waren, wandte er sich an den König, den er für einen Aufwärter hielt, und bat ihn, er möchte ihm die Gemälde zeigen und erklären, was sie vorstellten. Philipp führte ihn mit aller Freundlichkeit durch die Zimmer und gab ihm so viel Befriedigung als er sich nur wünschen konnte. Beim Abschied nahm der Fremde den König bei der Hand, drückte sie ihm freundschaftlich und sagte: Ich bin Ihnen sehr verbunden, mein lieber Freund, für die mir erwiesene Gefälligkeit; ich wohne in der St. Martinsgasse, und mein Name ist Michael Vambis. Wenn sie in die Gegend kommen und bei mir einkehren wollen, so steht jedesmal ein Glas guten Weins zu Dienst. — Und mein Name, erwiderte der König, ist Philipp II. und wenn Sie in Madrid bei mir einkehren wollen, so will ich Ihnen mit einem Glas aufwarten, das gewiß eben so gut ist.

Logogryph.

Mit L. ist's rund, mit R. ist's kalt,
Mit S. hat's kupfernen Gehalt.

Wöchentliche Frucht-Preise
in Wonnenden vom 21. Juni 1838.

Kernen	1 Schf.	14 fl.	fr. 12 fl.	42 fr.	12 fl.	fr.
Woggen	—	10 fl.	8 fr.	9 fl.	36 fr.	9 fl.
Dinkel	—	6 fl.	42 fr.	5 fl.	32 fr.	4 fl.
Gersten	—	10 fl.	40 fr.	9 fl.	45 fr.	9 fl.
Haber	—	5 fl.	50 fr.	5 fl.	34 fr.	5 fl.
Erbfen	1 Gr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Linien	—	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Wicken	—	fl.	46 fr.	fl.	44 fr.	fl.

Fleisch- u. Brodpreise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes	1 —	9 fr.
Ochsenfleisch	1 —	8 fr.
Rindfleisch	1 —	7 fr.
Kalbfeisch	1 —	6 fr.
Kernenbrod	8 Pfd.	24 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	7 Lth.	

Auflösung der Charade in No. 24.
Bergmann.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstag. Preis 1 fl. 30 kr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Donnerstag,

No. 27

5. Juli 1838.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Da die Entwendungen von Holzplänzlingen aus Waldungen immer zunehmen und durch den unbedingten Ankauf derselben befördert werden, so will man in Folge höheren Auftrags die Gemeinde- und Stiftungsräthe hiermit nachdrücklich angewiesen haben, durchaus keine Plänzlinge zu kaufen, wenn sich die Verkäufer nicht über den rechtmäßigen Erwerb derselben mittelst eines von dem Forstbeamten, aus dessen Revier die Pflanzen herkommen, ausgestellten Scheines ausweisen, in welchem die Holzart, die Zahl der Plänzlinge, die Waldungen oder Saatschulen aus denen sie kommen, und die Zeit der Abgabe angegeben seyn muß. Den 27. Juni 1838.

Königl. Oberamt,
v. Kirn.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Der Ämts-Versammlungs-Beschluß vom 21. Mai 1819, wodurch für die Hebammen-Tabellen eine Belohnung von — : 2 kr. für das Kind bestimmt worden ist, wird in Folge Erlasses der K. Kreis-Regierung vom 26. Juni d. J. außer Wirkung gesetzt, daher vom 1. Juli d. J. an keine dießfalligen Anrechnungen passiren.

Die Orts-Vorsteher haben sich hiernach zu achten und den Hebammen einzuschärfen, ihre Tabellen stets selbst zu schreiben. Den 3. Juli 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.

Die Beforgung des Steinsalz-Verkaufs in dem hiesigen Oberamts-Bezirk ist für die drei Jahre vom 1. Juli 1838 — 41 dem Posthalter Horn in Gaildorf übertragen und diesem dabei zur Pflicht gemacht worden, auf dem hiesigen Factorie-Platz während der Dauer des Affords einen angemessenen Lager-Vorrath zu halten, welcher wenigstens dem zwölften Theile der angenommenen Jahresconsumtion von — : 1000 Ctr. gleichkommt und den Centner Steinsalz a 101 Pfund in verpacktem Zustande an Abnehmer von ganzen Fässern oder Säcken nicht höher als zu 2 fl. 13 2/3 kr. zu verkaufen.

Schorndorf den 4. Juli 1838.

Königl. Oberamt, Strölin.